

Einrichtungskonzeption des Hauses für Kinder „Untere Stadtgasse 28“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt und konkretisiert die für alle Kindertagesstätten der NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption. Sie ist dieser Konzeption als Anhang beigelegt. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlage unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Die Bedeutung unserer Mitarbeiterinnen
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahmekriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kindeswohlgefährdung

Im Folgenden werden die organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalte der Arbeit in unserem Haus für Kinder „Untere Stadtgasse 28“ beschrieben.

Unsere Kontaktdaten

Haus für Kinder Untere Stadtgasse 28
Untere Stadtgasse 28
90427 Nürnberg
Tel.: 0911 / 49 03 21 68
Fax: 0911 / 21 08 08 480
E-Mail: usg28@novum-sozial.de



Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer Herr Reiner Dörr, Herr David Pragst
Bucher Straße 111
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 89 36 93 60
Fax: 0911 / 89 62 13 8
E-Mail: info@novum-sozial.de

Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind.....	3
Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen	3
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur	3
Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten	3
Essens- und Getränkeangebot	4
Räumlichkeiten	4
Der Eingangsbereich	4
Spiel- und Bewegungsräume	5
Bauecke und Atelier im Kindergarten:.....	5
Ruheräume in der Krippe und im Kindergarten	6
Unser Team.....	6
Unser Tagesablauf.....	6
Tagesablauf in der Kinderkrippe	7
Tagesablauf im Kindergarten	7
Unser pädagogisches Selbstverständnis.....	8
Unser konkretes pädagogisches Handeln	9
Bindung und Beziehung	9
Positives Selbstbild.....	9
Emotionen und soziales Miteinander.	10
Kommunikation und Ausdruck.....	10
Bewegung und Körperlichkeit.....	11
Denken und Lernen	12
Beobachtung und Dokumentation.....	13
Wochenpläne und Liederordner	13
Unsere Elternarbeit	13
Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge	13
Gestaltung der Übergänge Krippe und Kindergarten	14
Schlusssatz	14

Wer wir sind

Das Haus für Kinder „Untere Stadtgasse“ ist eine zweigruppige Einrichtung mit 12 Krippen- und 25 Kindergartenplätzen. In unsere Krippe gehen Kinder im Alter von 1-3 Jahren und in den Kindergarten 3-6-jährige Kinder. Betreut werden die Kinder i.d.R. von sechs Erzieherinnen¹ und Kinderpflegerinnen, die von Praktikantinnen und einer Hauswirtschaftskraft unterstützt werden.

Die folgenden Abschnitte unserer Einrichtungskonzeption geben einen detaillierten Einblick in unsere Einrichtung, in unseren Alltag sowie über unsere Handlungsgrundlagen und Motivationen.

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

Unser Haus für Kinder bietet Platz für insgesamt 37 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren, entsprechend unserer Hausgestaltung und Raumaufteilung sind 12 Krippenkinder (1-3 Jahre) im Erdgeschoss und 25 Kindergartenkinder (3-6 Jahre) im 1. Obergeschoss untergebracht.

Neben dieser Unterteilung gibt es keine weitere in verschiedene Gruppen; Krippen- und Kindergartenkinder werden jeweils in einer einzigen Gruppe betreut.

Bei der Zusammensetzung beider Gruppen achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Geschlecht und Alter der Kinder.

Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Das Haus für Kinder „Untere Stadtgasse 28“ befindet sich im Knoblauchsland am Rand des Ortsteils Almoshof im Norden Nürnbergs. Die nähere Umgebung der Einrichtung zeigt dörflichen Charakter und ist geprägt von Gewächshäusern und Gemüsefeldern.

Entsprechend der Lage erstreckt sich das Einzugsgebiet hauptsächlich auf die Nürnberger Stadtteile Thon, Almoshof und Wetzendorf. In diesen Stadtteilen wohnen vorwiegend überdurchschnittlich situierte Familien in Einzel- und Reihenhäusern sowie vergleichsweise wenigen Mehrfamilienhäusern. Dementsprechend stammen die Eltern der Einrichtung vornehmlich aus der (gehobenen) Mittelschicht.

Die Vorteile der Einrichtungslage zwischen Stadt und Dorf und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel werden von uns oft im Kita-Alltag für Ausflüge genutzt; bspw. zum nahegelegenen Flughafen, Walderlebniszentrum Tennenlohe, Marienbergpark, Pferdehof oder auch gern zu etwas weiter gelegenen Zielen wie einen Bauernhof in Burgfarnbach, Stadtpark oder Wöhrder Wiese. Wichtig ist uns auch die kulturelle Teilhabe durch den Besuch von Kindertheatern, dem Planetarium, Museen, altersgemäßen Ausstellungen oder auch mal einen Kinobesuch.

Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten

Das Haus für Kinder hat von Montag bis Donnerstag von 07:00-16:30 Uhr und Freitag von 07:00-15:30 Uhr geöffnet.

Unser Kitaalltag beginnt um 08:30 Uhr, deshalb sollten alle Kinder bis 8:15 gebracht werden. Zwischen 8:30 Uhr und 14:30 sollten die Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht und/oder geholt werden. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass während der Phasen intensiverer pädagogischer Arbeit mit den Kindern keine Unruhe durch kommende oder gehende Kinder entsteht.

¹ Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

Die Schließzeiten betragen i.d.R. 28-30 Werktage pro Jahr. Hinzu kommt in jedem Jahr ein Konzeptionstag, an welchem die Erzieherinnen an einer trägerweiten Fortbildung teilnehmen.

Die Verteilung der Schließzeiten richtet sich nach den Wünschen der Eltern und des Personals:

- 3 Wochen in den Sommerferien
- 1 Woche in den Weihnachtsferien
- 1 Woche in den Pfingst- oder Osterferien

Essens- und Getränkeangebot

In unserer Einrichtung gibt es jeden Tag drei Mahlzeiten. An Getränken werden den Kindern Wasser und ungesüßter Tee über den ganzen Tag hinweg angeboten.

Die Zutaten für unsere Speisen bestehen aus frischen regionalen Produkten. Wir arbeiten sehr eng mit den örtlich ansässigen Landwirten zusammen und beziehen von ihnen den Großteil des Gemüses. Obst und andere Produkte wie Käse, Wurst und Aufstriche kaufen wir mit den Kindern zusammen einmal wöchentlich im nahegelegenen Supermarkt ein.

Das Frühstück für die Krippenkinder wird vom Personal täglich frisch zubereitet und besteht dienstags bis freitags aus belegten Broten, Rohkost und Obst. Zur Abwechslung gibt es montags Müsli- oder Haferflockenbrei. Die Kindergartenkinder bringen ihre Frühstücksbrote von zu Hause mit und das Kindergartenpersonal richtet täglich frisches Obst und Gemüse her. Jeden zweiten Dienstag im Monat gibt es im Kindergarten ein gemeinsames gesundes Frühstücksbuffet. Hierfür bringt jede Familie Speisen und Obst fürs Buffet für alle Kinder mit. Eine Liste hängt rechtzeitig im Eingangsbereich.

Für ein ausgewogenes Angebot an Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten sorgt unser Caterer der täglich warmes Mittagessen in die Einrichtung liefert. Zur Information hängt auch hier ein aktueller Essensplan an der Infotafel. Am Nachmittag bekommen die Kinder einen Nachmittagssnack. Dieser besteht meist aus Joghurt, Quarkspeisen, Broten und/oder Obst.

Räumlichkeiten

Der Eingangsbereich

Im Eingangsbereich gibt es eine großzügige, offene Garderobe mit einem kleinen Holzhäuschen, welches den Kindern ermöglicht Rollen- und Fantasienspiele zu spielen und sich ihre eigene Welt zu konstruieren und zu verändern.



Spiel- und Bewegungsräume



In die Spielräume von Krippe und Kindergarten wurden diverse Einbauten mit jeweils einer zweiten Ebene, kleinen Höhlen, Sichtfenstern und Spiegeln eingebracht. Sie beinhalten auch Treppen, Stufen, Netze und Leitern. Sie laden zum Klettern, Rutschen, Verstecken, Zurückziehen, Entdecken und Sich-Erproben ein. Weiterhin wurden Funktionswände eingebaut, die die Kinder hauptsächlich zu Bewegungen aller Art anregen, Schwingen, Kriechen, Kabbeln und Hüpfen etc.

Ergänzt werden die Räume von Spielmöglichkeiten im Garten mit großem Sandkasten, Häuschen, Rutsche und verschiedenen beweglichen Sitz-, Kletter- und Schaukelementen. Auf Rasen und Pflaster bieten unterschiedliche Fahrzeuge Möglichkeiten zum Bewegen.

Die Gestaltung des Gartens soll einerseits der körperlichen Bewegung der Kinder Rechnung tragen und andererseits Räume für Naturerfahrungen und Sinneserfahrungen bieten. Eine gesunde Mischung von vorgefertigten Spielgeräten und Möglichkeiten zum freien und kreativen Spiel im extra abgetrennten „Geheimgarten“ lädt zum Handeln ein.

Zusätzlich gehen wir mit den Kindern regelmäßig auf Erkundungstouren in die nähere Umgebung der Einrichtung oder nutzen dabei umliegende Spielplätze und Spaziermöglichkeiten als Spiel- und Lernorte.

Bauecke und Atelier im Kindergarten:

Ein gut ausgestatteter und geräumiger Bau- und Konstruktionsraum bietet den Kindern die Gelegenheit und Lust am Gestalten. Das eingebaute Podest schafft die Möglichkeit über Stufen hinweg zu konstruieren und erhöht den Aufforderungscharakter der Kinder. Der Raum ist mit einer Tür zum Flur getrennt, wodurch die Bauwerke vor dem Bewegungsdrang der anderen Kinder geschützt werden.

Im Kindergarten gibt es außerdem ein Kunstatelier und eine Lernwerkstatt mit den Bereichen Schreibwerkstatt, Mathewerkstatt, Holzwerkstatt und Naturwerkstatt. Sinn und Zweck dieser Forschungswerkstätten ist es, den Kindern einen Ort zur Verfügung zu stellen, indem die Kinder die Welt untersuchen und erforschen können.

Die Kinder dürfen durch ihr aktives Handeln und experimentieren ihre eigenen Erfahrungen machen. Die Materialien sind vielfältig, kontrastreich und veränderbar.



Ruheräume in der Krippe und im Kindergarten

Neben räumlichen Gegebenheiten zum aktiven Spiel wird den Kindern auch die Möglichkeit gegeben, die Signale des eigenen Körpers nach Ruhe und Entspannung wahrzunehmen. Im Kindergarten ist ein Raum für ruhiges und konzentriertes Spiel vorgesehen. Hier steht ein Sofa bereit, welches einen „Ankerplatz“ darstellt. Hier finden ausschließlich ruhige Aktivitäten statt, wie z.B. Lesen oder Geschichten erzählen. Unterstützt wird ein ruhiges Spiel durch einen Einbau, indem es viele Nischen und Kuschecken gibt, der den Kindern zum Ausruhen und für Rückzug zur Verfügung steht. Auch nichteinsehbare Spielzonen dienen der Identitätsbildung und dem Anspruch der Kinder auf Intimität.

Zudem steht den Kindern hier ein großer Tisch zur Verfügung, an dem Tischspiele und Gesellschaftsspiele gespielt werden können.

In der Kinderkrippe hat der Mittagsschlaf und das Ausruhen einen großen Stellenwert. Die Kinder haben im Ruhe und Entspannungsraum die Möglichkeit zu festgelegten Schlafzeiten ihren Mittagsschlaf in zwei Schlaftürmen zu verbringen. Jedes Kind hat seinen festen Platz und seine eigene Matratze oder ein Schlafkörnchen. Bettlaken, Bettdecke oder Schlafsack, Schnuller, Kuscheltier werden von zu Hause mitgebracht und dienen den Kindern als Übergangsobjekte.



Unser Team

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG geregelt ist. Unser Hausteam besteht aus Erzieherinnen und/oder Sozialpädagoginnen, Kinderpflegerinnen sowie ggf. Berufspraktikantinnen (AEP) und/oder SEJ-Praktikantinnen.

Für die gesamte Einrichtung stehen darüber hinaus eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister zur Verfügung.

Unser Tagesablauf

Im Tagesablauf einer Kindertagesstätte finden sich in den scheinbar alltäglichen Bestandteilen alle unten beschriebenen Lernbereiche wieder.

Unser Ziel ist es, den Kindern einerseits das Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen zu vermitteln und andererseits Raum für Neues und Spontanes zu schaffen. Dies gelingt uns durch die Gestaltung des Tagesablaufs mit einer festen Struktur, die ein Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen schafft, in welchem die Kinder ihren Entwicklungs- und Forscherdrang ausleben dürfen. Ein typischer Tagesablauf in unserem Haus für Kinder sieht etwa wie folgt aus:

- Von 07:00-08:30 Uhr werden alle Kinder gebracht. Jedes Kind/jeder Elternteil wird persönlich von einer Erzieherin empfangen und begrüßt. Anschließend haben die Kinder die Gelegenheit gemeinsam mit den anderen Kindern in den Tag zu starten. Krippen- und Kindergartenkinder treffen sich morgens gemeinsam in der Krippe.
- Ab 08:00 Uhr verteilen sich die Kinder auf ihre jeweiligen Gruppen.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

- Um 09:00 Uhr beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis der Tag. Dort werden alle Kinder einzeln begrüßt und auch über die Gründe abwesender Kinder gesprochen. Fester Bestandteil des Morgenkreises sind Lieder, Singspiele sowie Fingerspiele und Bewegungsangebote.
- Nach dem Morgenkreis beginnt das gemeinsame Frühstück, dem das gemeinsame Händewaschen vorausgegangen ist. Das gemeinsame Essen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein.
- Nach dem Frühstück, Händewaschen und Zähneputzen beginnt das Freispiel, die Angebote oder die Aktivitäten mit einer Vielzahl von Lern- und Spielmöglichkeiten, wobei die Erzieherinnen dabei auf ein reichhaltiges Portfolio von pädagogischen Angeboten/Spielen zurückgreifen, die sich an den unten beschriebenen Entwicklungsbereichen orientieren. Die Inhalte der freien Zeiten zwischen den Mahlzeiten und der Schlafenszeit werden dabei nicht fest im Voraus durch Wochen- oder Monatspläne festgeschrieben, sondern situativ in Absprache der Erzieherinnen untereinander geregelt. Dabei orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Kinder, der Stimmungslage, dem Wetter, der eigenen pädagogischen Reflexion und der jeweiligen Gruppengröße. In einer Tagesübersicht werden die Inhalte des Tages aufgeschrieben und sind so für die Eltern jederzeit einsehbar.
- Die Mittagszeit wird wiederum durch das gemeinsame Mittagessen bestimmt, in welchem der meist aktive Vormittag langsam in die Ruhezeit übergeht.
- Die Ruhezeit wird allen Kindern angeboten, wobei die große Mehrheit aller Krippenkinder schläft. Kinder, welche bis zu einer gewissen Zeit nicht eingeschlafen sind, verlassen mit der Erzieherin den Raum und können sich ruhig und entspannend beschäftigen.
- Die Ruhezeit wird spätestens um 14:00 Uhr beendet. Während dieser Ruhezeit sollten Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden.
- Um 14:15 Uhr wird den Kindern ein Nachmittagssnack angeboten.
- Die Zeit nach dem Nachmittagssnack ist meist deutlich ruhiger als der Vormittag und bietet nochmal die Gelegenheit zu intensiveren oder kleingruppigen Angeboten und Spielsituationen oder dem Freispiel.
- Ab 15:00 Uhr werden die Krippen- und Kindergartengruppe im Kiga-Bereich wieder zusammengelegt oder alle sind gemeinsam im Garten.
- Um 16:30 Uhr ist der Tag im Haus für Kinder zu Ende. Auch hier wird wieder jedes Kind von einer Erzieherin persönlich verabschiedet.

Tagesablauf im Kindergarten

- Um 09:00 Uhr-09:30 Uhr findet im Kindergarten ein gemeinsames Frühstück statt.
- Nach dem Frühstück, Händewaschen und Zähneputzen beginnt das Freispiel, die Angebote oder die Aktivitäten mit einer Vielzahl von Lern- und Spielmöglichkeiten, wobei die Erzieherinnen dabei auf ein reichhaltiges Portfolio von pädagogischen Angeboten/Spielen zurückgreifen, die sich an den unten beschriebenen Entwicklungsbereichen orientieren. Die Inhalte der freien Zeiten zwischen den Mahlzeiten und der Schlafenszeit werden dabei nicht fest im Voraus durch Wochen- oder Monatspläne festgeschrieben, sondern situativ in Absprache der Erzieherinnen untereinander geregelt. Dabei orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Kinder, der Stimmungslage, dem Wetter, der eigenen pädagogischen Reflexion und der jeweiligen Gruppengröße. In einer Tagesübersicht werden die Inhalte des Tages aufgeschrieben und sind so für die Eltern jederzeit einsehbar.
- Montags findet die Vorschulerziehung statt, indem mit den Kindern sowohl am Kompetenzerwerb, Lebenspraxis, Konzentration, Kommunikation und sozialem Lernen gearbeitet wird.

- Im Kindergarten bieten wir dienstags in den zwei Interessensgruppen in Form einer AG Musikgarten mit musikalischer und rhythmischer Förderung aller Art und der AG Pffikus mit naturwissenschaftlichen Angeboten und Experimenten an.
- Mittwochs turnen wir in der Einrichtung in 2 Gruppen oder im Garten, bzw. gehen joggen über die Felder mit den Kindern.
- Mittagskreis mit allen Kindergartenkindern (Kinderkonferenz)
- Mittagessen in 2 Gruppen
- Ruhezeit und stille Beschäftigung: Unseren neuen Kindergartenkindern wird im ersten Vierteljahr ihrer Kindergartenzeit als Übergang eine Schlafenszeit angeboten, welche später in eine gemeinsame Ruhezeit mit Matratzen, Büchern, Hörspielen oder anderweitiger ruhiger Beschäftigung mündet.
- Um 14:15 Uhr wird den Kindern ein Nachmittagssnack angeboten.
- Die Zeit nach dem Nachmittagssnack ist meist deutlich ruhiger als der Vormittag und bietet nochmal die Gelegenheit zu intensiveren oder kleingruppigen Angeboten und Spielsituationen oder dem Freispiel.
- Ab 15:00 Uhr werden die Krippen- und Kindergartengruppe im Kindergartenbereich wieder zusammengelegt oder alle sind gemeinsam im Garten.
- Um 16:30 Uhr ist der Tag im Haus für Kinder zu Ende. Auch hier wird wieder jedes Kind von einer Erzieherin persönlich verabschiedet.

Unser pädagogisches Selbstverständnis

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder und Gestalterinnen von Lernarrangements in Kleingruppenkonstellationen. Das Haus für Kinder ist ein sicherer Hafen, bei dem die Kinder Sicherheit und Trost suchen und kommunizieren feinfühlig im Dialog mit Kindern und Eltern. Wir verstehen uns als Beraterinnen für Familien und „Türöffnerinnen“ für neue Möglichkeiten und Perspektiven. Eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen und Spielpartnerinnen für die Kinder zu sein, die auch mal Quatsch und Spaß machen, das ist uns sehr wichtig.

Die Kinder sollen in Eigenaktivität ihre Welt konstruieren, ihre Lernprozesse selbst steuern und ihre Umwelt selbst entdecken, erforschen und die Zusammenhänge darin erkennen. Sie haben dabei viel Motivation und Neugierde, die wir bestärken. Die Kinder sind individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Vorlieben und Stärken, die wir respektieren.

Kleingruppenarbeit ist wichtig, um die Kinder in die Gemeinschaft einzubinden. Wir lassen dabei den Kindern die Wahl, bei welcher Gruppe sie mitmachen möchten. Sie lernen dabei, einander zu helfen, aber auch Konflikte selbst zu lösen. Hierbei hat jedes einzelne Kind die Chance auf Entwicklung und Verbesserung. Das Kind soll sich als Teil der Gruppe erleben, Prozesse aushandeln und Perspektiven entwickeln.

Eine gute Balance zwischen Angeboten und Freispiel ist Teil unserer Arbeit. Angebote dienen dabei oft als Ergänzung zu den Beobachtungen, die wir beim Freispiel machen. Dabei wird immer darauf geachtet, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt, an Angeboten teilzunehmen. In der Kleingruppenarbeit dürfen sich die Kinder ihre Spielpartner selbst aussuchen. Die Kinder werden dazu motiviert neue Dinge auszuprobieren, die sie evtl. nicht kennen oder nicht so gerne machen.

Ebenso wichtig wie geleitete Angebote ist für es für die Kinder ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben, um mit Freunden und Spielpartnern in eine Phantasiewelt oder ins Rollenspiel eintauchen zu können. Diese Freiräume schaffen wir den Kindern durch eine Möglichkeit des Freispiels, bei dem sich die Erzieherinnen bewusst zurücknehmen und die Kinder Akteure ihres Spiels sein dürfen. Den Erziehern kommt an dieser Stelle die Rolle des Beobachters zu, der Themen aus der Lebenswelt der Kinder erkennt, aufgreift und wieder ins Gruppengeschehen einbringt.

Sowohl Angebote als auch Freispiel sind fest in den Ablauf eingeplant, beides bekommt seinen Anteil im Alltag.

Unser konkretes pädagogisches Handeln

Bindung und Beziehung

Je nach Situation gestalten wir die Eingewöhnungsphase eines Kindes individuell und beziehen dabei seine Vorlieben und die besten Trennungszeiträume mit ein. Wir sind dabei flexibel und orientieren uns am eigenen Tempo des Kindes. Gegenseitiges Kennenlernen zwischen dem Kind, der Gruppe, den Eltern und den Erzieherinnen ist ebenso wichtig wie das Kennenlernen des Tagesablaufs. Auch die Gruppe wird in die Eingewöhnung mit einbezogen und dient als peer to peer Einsatz.

Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise in unterschiedlichen Angebotsbereichen und in den verschiedenen Räumlichkeiten und Außenanlagen. Dabei wird auch der Raum als Erzieher des Kindes genutzt. Wir wollen eine stabile Beziehung zum Kind aufbauen, ihm Sicherheit geben und während der gesamten Laufbahn in Krippe und Kindergarten vertrauensvolle Bezugsperson sein. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder nicht nur in der Eingewöhnung, sondern dauerhaft über ihren gesamten Aufenthalt hinweg wohl fühlen. Wir reagieren feinfühlig auf die Bedürfnisse des Kindes und gehen mit Bedacht mit den kindlichen Emotionen um. Die Fähigkeit der Einfühlbarkeit der pädagogischen Fachkraft ist dabei von zentraler Bedeutung. Denn durch eine gelungene Bindungsbeziehung zwischen Fachkraft und Kind können neue Spielbeziehungen mit anderen Kindern eingegangen werden. Bildungs- und Beziehungsarbeit als Bezugsperson für die Kinder aber auch Ansprechpartner für die Eltern zu sein ist uns sehr wichtig.

Die Eingewöhnung im Kindergarten gestaltet sich in der Regel innerhalb einer Woche, bei individuellem Bedarf auch länger. Die meisten Kinder haben bereits unsere oder eine andere Krippe besucht. Für sie sind die Betreuung außerhalb vom zu Hause gewohnten Terrain und auch das Betreuungsteam des Kindergartens meist bekannt. Dies erleichtert und verkürzt die Phase der Eingewöhnung und des Aufbaus vertrauensvoller Beziehungen bzw. Bindungen.

Positives Selbstbild

Genauso wie wir dem Kind Bindung und Beziehung zur Verfügung stellen, ist es für ein Kind wichtig sich in bestimmten Situationen selbst als Akteur seiner eigenen Welt zu erleben. Das heißt für uns, dass sich ein Kind nur dann ein positives Bild über sich bilden kann, wenn es das Gefühl hat Herausforderungen selbst zu meistern, Fehler machen zu dürfen und die Chance bekommt diese zu revidieren oder zu verbessern.

Erzieher tragen maßgeblich dazu bei, dass ein Kind ein positives Selbstkonzept entwickeln kann. Daher achten wir im Umgang mit den Kindern darauf, durch Lob ihr Tun zu bestärken, sie zu ermutigen und zu unterstützen Dinge zu erlernen. Wir geben Vorlagen, leiten Prozesse an und bleiben dabei zurückhaltend und verstärkend im Hintergrund. Das Anziehen und Ausziehen ist hier ein gutes Beispiel, an der Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit beobachtet werden können.

Damit Selbstwirksamkeitserfahrungen gemacht werden können, achten wir auf kindgerechte Lebensräume mit einer guten Erreichbarkeit der Materialien und Spielräume.

Dazu bieten wir wechselnde Spielmaterialien an, die auch zur Stärkung der Problemlösefähigkeit der Kinder beitragen. Wir geben den Kindern regelmäßig Freiräume, etwa durch täglich eingeplante Freispielzeiten.

Wir vermitteln den Kindern, dass sie wichtig sind, wir überlegen im Morgenkreis, wer fehlt. So erleben sich die Kinder als Teil der Gruppe und stehen auch im Mittelpunkt, etwa beim morgendlichen Zählen der Kinder. Partizipation ist ebenfalls ein wichtiger Punkt, die Kinder übernehmen Aufgaben im

Tagesablauf, wie etwa das Austeilen der Lätzchen für das gemeinsame Essen. Sie lernen sich untereinander und selbst kennen mit ihren Vorlieben, Abneigungen und Fähigkeiten, in der Freispielzeit ebenso wie bei den variierenden Angeboten zu den Entwicklungsbereichen.

Emotionen und soziales Miteinander.

Im Haus für Kinder sehen wir die Mitarbeiter als Vorbilder für die Kinder an. Alle Mitarbeiter achten auf einen wertschätzenden Umgang miteinander, der geprägt ist von gegenseitigem Respekt. Um den Kindern offen und ehrlich zu begegnen sind alle Mitarbeiter sind dazu angehalten eigene Gefühle zu reflektieren. Wir leben ein soziales Miteinander, kennen die uns anvertrauten Kinder und respektieren sie und ihre Grenzen.

Die Erzieherinnen geben den Kindern Hilfestellung dabei, die anderen Kinder kennenzulernen, sie zu respektieren und empathisch zu reagieren. Die Kinder lernen andere Meinungen zu akzeptieren, Grenzen anzuerkennen und sich gegebenenfalls abzugrenzen. Wir legen Wert darauf den Kindern Freiräume zu geben, lassen ihre Emotionen zu und beziehen ihre Lebenswelt mit ein. Besondere Lebenslagen, wie z.B. einen Umzug oder ein neues Geschwisterkind, werden thematisiert. Freundschaften lassen wir zu und unterstützen diese, etwa dürfen die Kinder selbst entscheiden, neben wem sie beim Essen sitzen möchten. Wichtig sind dabei Rituale wie der Morgenkreis, gemeinsame Mahlzeiten und Ausflüge in der Gemeinschaft. Wir pflegen die Gemeinschaft in der gesamten Einrichtung etwa durch gruppenübergreifendes Freispiel und der gemeinsamen Betreuung in den Randzeiten. Wir unterstützen die Entwicklung von Empathie Fähigkeit und Konfliktlösungen, indem wir die Kinder dazu anregen Kompromisse zu finden.

Kommunikation und Ausdruck

Schon sehr kleine Kinder lernen in der Kommunikation nonverbale Sprache kennen und deuten. Hieraus wiederum entwickeln sie dann ihre eigene Mimik und Gestik und ein adäquaten Tonfall. An dieser Stelle kommt uns als Erzieher eine große Bedeutung zu, der wir uns bewusst sind. Wir dienen den Kindern als Sprachvorbild und sind auf dieser Weise immer wieder aufs Neue gefordert feinfühlig und geduldig mit den Kindern im Dialog zu bleiben. Die Schaffung einer sprachanregenden Atmosphäre findet sich auch in der Gruppe und beim Morgenkreis wieder. Wir stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit, wenn wir uns Zeit für die Gespräche nehmen, sowie Ideenreichtum und Perspektivenvielfalt zu lassen. Wir möchten den Kindern Freude am Sprechen vermitteln und sie ermutigen sich zu äußern.

An dieser Stelle sind die gemeinsamen Mahlzeiten aus pädagogischer Sicht von zentraler Bedeutung. Die Kinder unterhalten sich während des Essens über persönliche Dinge, treten Miteinander in Dialog, und tauschen sich über ihre Lebenswelt aus. Kinder lernen an dieser Stelle unglaublich viel, weil sie interessiert sind und einen Lebensweltbezug herstellen können.

Kinder entwickeln und verfeinern ihre sprachlichen Kompetenzen am besten, wenn Sprache im Alltag als wichtig erachtet wird und in Alltagssituationen oder sinnhaften Handlungen eingebettet ist.

Hierfür ein Beispiel: Es ist wichtig, dass die Kinder selbst aktiv an den Mahlzeiten teilhaben.

Das heißt, neben dem bloßen Verzehr der Gerichte sind sowohl deren Zubereitung, als auch die sie begleitenden Aktivitäten von Bedeutung. Die Zubereitung übernehmen die Kinder ab und an selbst, indem sie kochen oder backen oder täglich beim Schneiden des Obstes und Gemüses helfen.

Während dieses Vorgangs findet Dialog zwischen Erzieher und der Kinder untereinander statt.

Als pädagogisch wertvolle Begleitaktivitäten zu den Mahlzeiten werden insb. das Decken und Abräumen des Tisches, das eigene Portionieren des Essens, sowie die Kommunikation während der Mahlzeit in den Blick genommen. Die Kinder sollen lernen, dass die Einnahme von Mahlzeiten auch einen sozialen Aspekt mit sich bringt, d.h. miteinander in Kommunikation zu treten und als ein gemeinsames schönes Erlebnis erlebt wird.

Neben den alltäglichen Augenmerk auf die sprachliche Weiterentwicklung der Kinder bieten wir zudem gezielte Angebote in Kleingruppenarbeit an, in denen Zuhören, Fragen stellen, Vorlesen, Lesekompetenz, Lesefreude, Laut- und Sprachspiele, Bewusstsein für Sprachrhythmus konkret gefördert werden. Hier sind besonders wir die verschiedenen Werkstätten, die Projektarbeiten und der angebotene Musikgarten zu erwähnen. Für die Vorschulkinder findet zudem eine gezielte Vorschule statt. Hier werden zudem viele sprachliche Kompetenzen erlernt, um die Kinder gut in ihre weitere Lebenswelt zu entlassen.

Bewegung und Körperlichkeit

Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang und möchten gemäß ihrer inneren Natur motorische Kompetenzen entwickeln. Um ihre Umwelt zu entdecken ist es nötig den Kindern einen angemessenen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem Forscherdrang und Entdeckungsdrang Rechnung getragen wird.

Die Motorik wird in der Einrichtung durch die vorhandenen Einbauten (die Höhlen, Schlaftürme und Klettermöglichkeiten) gefördert, die zum Klettern, Springen usw. anregen. Wir fördern die motorischen Kompetenzen der Krippen- und Kindergartenkinder und achten darauf, dass sie ein gesundes Körperverständnis entwickeln. Dies umso mehr, da die Kinder in ihrer vorsprachlichen Phase auf ihre Körpersprache zurückgreifen, um sich ausdrücken zu können.

Für die Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir genügend Spiel- und Bewegungsraum bereithalten und ein Umfeld und Angebote zur Verfügung stellen, in und mit denen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und eine gesunde Körperlichkeit entwickeln können. Wir gehen täglich mit den Kindern nach draußen, um ihren Bewegungsradius zu erweitern. Zusätzlich greifen wir einmal pro Woche auf das Angebot eines benachbarten Sportvereins zurück, dessen Turnhalle zu nutzen. Unter der sportpädagogischen Anleitung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters des Vereins kommen die Kinder in den Genuss vielfältiger Spiel- und Bewegungsangebote.

Körperlichkeit bietet Möglichkeiten zur Sinneswahrnehmung, etwa beim Zähneputzen, Baden, dem Spiel mit Rasierschaum, Malseife, im Bällebad etc. und der spielerischen Hinführung zur Sauberkeitserziehung. Körperhygiene ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs mit Händewaschen vor und nach jeder Mahlzeit, Waschen vor der Mittagsruhe und täglichem Zähneputzen. Wir arbeiten situations- und bedürfnisorientiert und richten das Tagesprogramm nach dem Befinden der Gruppe aus. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihren eigenen Körper wahrzunehmen, kennenzulernen und Vorgänge im Körper sowie Körperteile benennen zu können. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstregulation etwa durch Ruhephasen im Alltag, den kleineren Kindern werden individuelle Schlafnischen angeboten, in denen sie in einem abgedunkelten Raum zur Ruhe kommen und möglichst selbständig in den Schlaf finden können. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder dabei, versuchen aber auf Einschlafhilfen wie in den Schlaf streicheln zu verzichten. Wichtig ist dabei aber ebenfalls, dass kein Kind zum Schlafen gezwungen wird, sondern die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Dies spiegelt sich bspw. in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wider. Damit sich die Kinder wohl fühlen können, sind neben der gesunden Ernährung und Bewegung auch Momente der Ruhe und Entspannung vonnöten. Nach der i.d.R. sehr aktiven Vormittagszeit und dem Mittagessen wird allen Kindern eine Ruhezeit angeboten, bei der die Kinder allerdings nicht zum Schlafen gezwungen werden. Der Krippenalltag wird so zu einem Wechselspiel von Anspannung und Entspannung, wie wir es für ein natürliches Körperverständnis als selbstverständlich erachten.

Das Eingehen auf die kindlichen Bedürfnisse und ihren Bewegungsdrang erfolgt etwa durch wöchentliches Kinderturnen in einer nahegelegenen Turnhalle, vielfältige Bewegungsangebote wie Spaziergänge in den Feldern, Spielplatzbesuche, verschiedene Untergründe im Außengelände mit Sand, Wiese, Hügeln, Erde etc. Entsprechend der Bedeutung, widmen wir dieser sehr viel Aufmerksamkeit.

Entweder in den Einrichtungsräumen oder im weitläufigen Garten ermutigen wir die Kinder mittels Lauf-, Kletter-, Turn- und Tanzübungen zu eigener körperlicher Aktivität. Die Kinder können darüber hinaus die Vorzüge der Bewegung im Wasser genießen; sei es in der Lagune der Krippenkinder oder im Planschbecken im Garten bei sommerlicher Hitze.

Wichtig ist bei Allem, dass die Kinder ihrem je unterschiedlichen Bewegungsdrang begleitet nachkommen können. Für uns gehört es dazu die Kinder zu fördern indem wir ihrem Entwicklungsstand entsprechend die dazu anregen eigenständig raumgreifend tätig zu sein. Das betrifft bspw. den Weg auf den Wickeltisch, der sich bei entsprechender Tischgestaltung selbständig krabbelnd meistern lässt.

Denken und Lernen

In der frühkindlichen Zeit entwickelt sich das menschliche Gehirn geradezu rasant und es werden hier bereits wichtige Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt. Die Kinder lernen in dieser Zeit sich die Welt über Vermutungen anzueignen, zu unterscheiden und Oberbegriffe zu bilden. Kinder im Kindergarten verfügen schon über ein sehr gutes Ortsgedächtnis.

Für uns als Erzieher bedeutet dies, dass wir den Kindern in dieser Altersspanne einen Raum geben müssen, damit sie ihre kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen entwickeln und entfalten können. Das Kleinkind kann man auch als kleinen Forscher beschreiben, denn jedes Kind versucht im Krippenalter im zunehmenden Maße die Dinge um sich herum zu erforschen und zu verstehen. Dies geschieht ganz natürlich und spielerisch und wird auch in diesem Sinne von den Erzieherinnen aufgegriffen, indem den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Stimuli angeboten wird. Durch die Möglichkeit zum Ausprobieren und Experimentieren erleben die kleinen Kinder eine erste Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und schulen Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Kreativität. Wichtig ist dabei, dass den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialien angeboten werden und durch die aufmerksame Beobachtung der Erzieherinnen die aktuellen „Forschungsthemen“ der Kinder erkannt werden, was wiederum in konkrete Angebote der pädagogischen Mitarbeiterinnen münden kann.

Im pädagogischen Alltag können wir die Bereiche Denken und Lernen auf diese Weise stärken:

- Wir beobachten das kindliche Verhalten, analysieren Themen und richten daran das weitere pädagogische Vorgehen aus, etwa durch feste Freispielzeiten in denen die Kinder selbst entscheiden, womit sie sich auseinandersetzen und beschäftigen möchten.
- Die Kinder haben den notwendigen Freiraum, ihre Umwelt zu erforschen, eigene Stärken und Kompetenzen kennenzulernen und diese weiter auszubauen.
- Wir unterstützen die Forscherhaltung der Kinder, etwa bei der Auseinandersetzung mit physikalischen Gegebenheiten.
- Die kindliche Neugier wird durch eine entsprechende Raumgestaltung unterstützt, ebenso es verfügen wir über altersentsprechende Spielmaterialien, die entwicklungsgerecht immer wieder ausgetauscht werden
- Wir unternehmen gemeinsame Ausflüge mit den Kindern, wodurch wir an konkreten Ereignissen mit den Kindern anknüpfen, um mit ihnen Geschichten und Erlebnisse aus ihrer Lebenswelt zu besprechen.
- Wir trauen den Kindern neue Themen zu und erweitern damit ihren Horizont. Erzieherinnen sind Entwicklungsbegleiterinnen und Motivatorinnen der Kinder, verlässliche Ansprechpartner für Fragen, geben Hilfestellung bei Konflikten.
- Projektarbeit, Atelier, Natur und Technik, Mathematik, Forschen und Erkennen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation im Alltag ist die Grundlage für pädagogisches Handeln, Angebote und Projekte. Nur durch eine gründliche Beobachtung kann man die aktuellen Bedürfnisse der Kinder erkennen und darauf eingehen, etwa durch Angebote, Projekte oder eine entsprechende Gestaltung der Räume.

Wir führen dazu die Beobachtungsbögen Seldak/Sismik (sprachorientiert) und KOMPIK (kompetenzorientiert) und ein Portfolio und bieten den Eltern regelmäßige Entwicklungsgespräche auf dieser Grundlage an.

Fotowände im Eingangsbereich der Kita zeigen den Familien Bilder aus dem Alltag der Kinder. Außerdem bekommen die Eltern die Möglichkeit, sich Fotos aus der Kita auf eigene Geräte zu laden. Die Portfolios sind in sogenannten „Ich-Ordern“, die den Alltag der Kinder in Wort und Bild dokumentieren und auf besondere Erlebnisse eingehen. Diese Ordner begleiten die Kinder in ihrer gesamten Krippenzeit und werden im Kindergarten weitergeführt.

Wochenpläne und Liederordner

Da wir viel situativ arbeiten, wird der Tagesablauf und Angebote nur teilweise im Voraus geplant, deshalb ist das Tages-Programm täglich im Nachhinein, im Eingangsbereich einsehbar, dokumentiert. Auch ein Ordner mit Liedern, die wir singen, liegt dort für die Familien zugänglich aus, um auch zu Hause singen zu können.

Unsere Elternarbeit

Das Ziel unserer Elternarbeit ist eine maximale Entlastung der Eltern, deren Aufgaben im Alltag der Kita auf ein Minimum reduziert sind, wobei jedoch interessierte Eltern gerne freiwillig im Elternbeirat, bei der Organisation von Festen, etc. helfen dürfen. Die Mahlzeiten und Getränke werden ebenso wie Windeln und Hygieneartikel bereitgestellt. Wir legen großen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, vertrauensvolle Beziehungen, und wollen Ansprechpartner in allen Erziehungsfragen sein. Der Austausch über die Lebenswelt des Kindes ermöglicht Rückschlüsse für die pädagogische Arbeit und Entwicklungsaufgaben. Tägliche Tür- und Angelgespräche bieten die Gelegenheit, sich über das Tagesgeschehen und den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen und die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu pflegen.

Interessierte Eltern können beim Elternbeirat, der Organisation und Durchführung von Festen vom Laternenfest über das Sommerfest bis hin zum Oma-Opa-Tag helfen oder Ausflüge begleiten. Ein Elternforum bietet die Möglichkeit, aktuelle Themen zu besprechen.

Jährliche Entwicklungsgespräche über den Entwicklungsstand des Kindes und die Entwicklungsaufgaben bieten Zeit, eingehender miteinander zu sprechen.

Elternabende zum Kennenlernen zu Beginn des Kitajahres mit Elternbeiratswahl als auch Themen-Elternabende zu pädagogischen Themen wie Erste Hilfe am Kind, Bedeutung des Spiels, Tagesablauf und Trotzphase haben einen wichtigen Stellenwert.

Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge

Spaziergänge im Umland binden die Kinder in das Stadtviertel und das Knoblauchsland ein. Wöchentlich kaufen wir mit Kindern im nahegelegenen Supermarkt ein und Turnen in Kooperation mit dem TB Johannis 1888 einmal pro Woche. Ausflüge je nach Bedürfnissen und Interessen der Gruppe zum Bauernhof, an den Flughafen, in den Wald, verschiedene Parks, kindgerechte Museen und Ausstellungen, Kindertheater, den Tiergarten und das Tierheim führen die Kinder auch in die nähere und weitere Umgebung. Auch umliegende Spielplätze und die Alpakas im Knoblauchsland besuchen wir

regelmäßig. Die Vorschulkinder besuchen auch regelmäßig verschiedene Institutionen wie Bäcker, Tierklinik, Orthopäde oder Pizzeria und tauchen in diese Berufswelten ein.

Gestaltung der Übergänge Krippe und Kindergarten

Durch die besondere Situation im Haus für Kinder findet in den Randzeiten eine gemeinsame Betreuung der Krippen- und Kindergartenkinder statt, so lernen die Kinder sich und die anderen Räume kennen und haben somit einen leichteren Übergang. Sowohl für eigene Krippenkinder als auch externe Kinder gibt es Schnuppertage im Kindergarten.

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird im letzten Kindergartenjahr durch besondere Ausflüge, anspruchsvollere Vorschulangebote, verstärkt durch die Lernwerkstattarbeit über das ganze Jahr verteilt und Schnupperschulstunden gestaltet. In der letzten Woche führen wir mit den Kindern eine „Schulwoche“ mit Stundenplan mit etwas erhöhten Anforderungen aber auch viel Spaß und Freude durch, um den Kindern schon einen kleinen Einblick in den späteren Schulalltag zu gewähren.

Der Höhepunkt am Ende des Kindergartenjahres ist ein Abschiedsausflug z. B. zum Tiergarten oder eine Kletterhalle mit gemeinsamem Pizzaessen und Übernachtung im Haus für Kinder mit einem Abschiedsfrühstück am nächsten Tag zusammen mit den Eltern.

Schlussatz

Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.

Wir möchten unseren Kindern die Liebe und den Raum geben, diese mit viel Freude, Spaß und entdeckendem Lernen zu erleben.

Entdecken Sie unsere Möglichkeiten. Wir freuen uns auf Sie.